Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 85 (1967)
Heft: 13

Artikel: Verglaster Tribünenbau in Maryland, Michigan, USA
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-69421

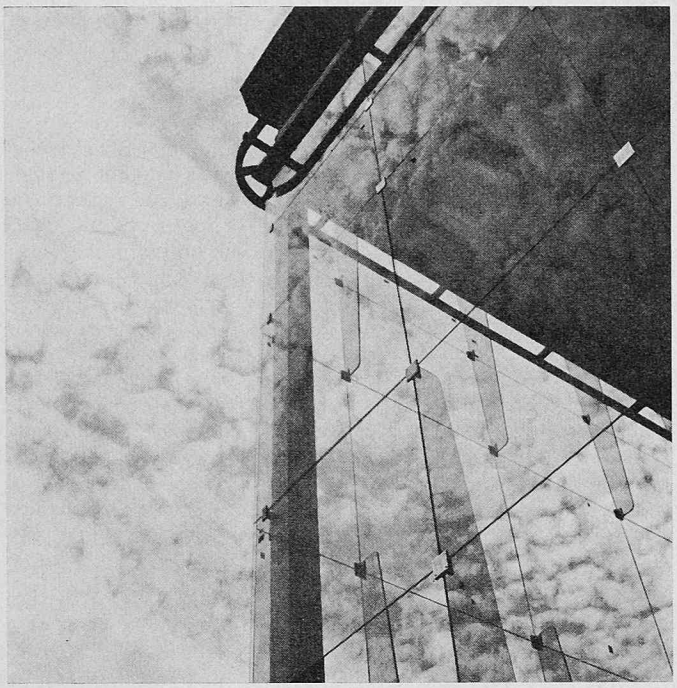
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

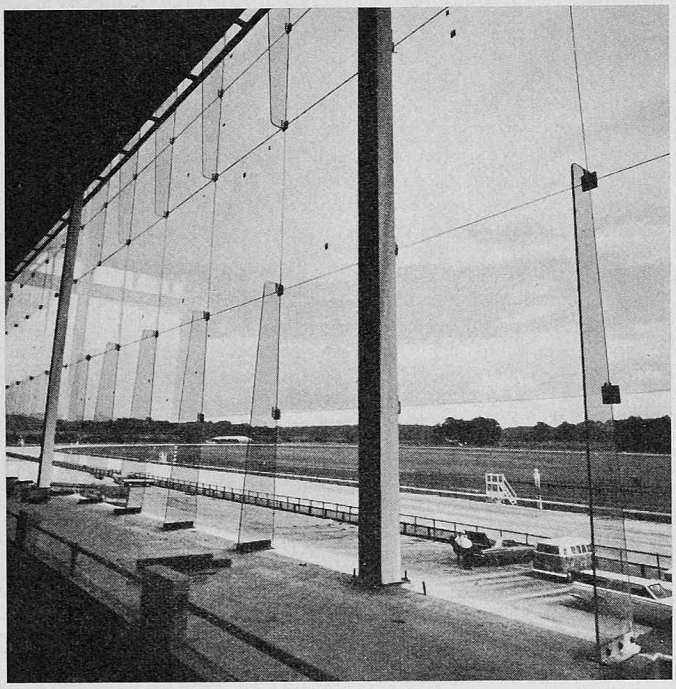
Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

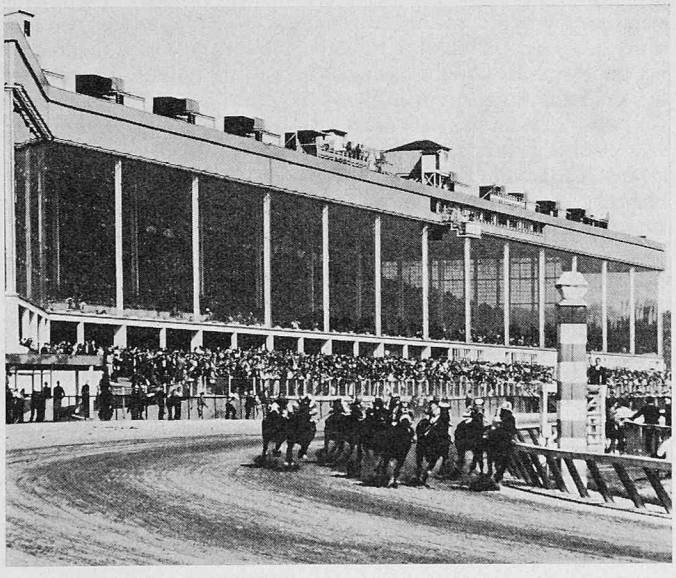
Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch







Der schwerstwiegende Einbruch in die Konzeption «Fünfte Stadtbefestigung» ist aber immer noch die *Expresstrasse über der Sihl.* Ganze Generationen von Architekten seien auf diesem Schlachtfeld von Zürichs Stadtplanung auf der Strecke geblieben! Teile der Verwaltung halten an dieser Strasse aber fest, weil der Bund sie als Teil des Nationalstrassennetzes anerkennt und zu vier Fünfteln bezahlen würde. Aber wir können im Kerngebiet kein Verkehrskarussell brauchen, auch kein geschenktes. Die Stadt benötigt den Sihlraum unbedingt für ihre innere Entwicklung. Nur *mit* dem Sihlraum kann die gewünschte hohe Arbeitsplatzdichte erreicht werden und wird es auch möglich sein, innerhalb des Stadtkerns noch einige ruhigere Zonen für Bauten der Kultur zu behalten. Der unschätzbare Sihlraum darf nicht für Verkehrsbauten, auch nicht für eidgenössisch subventionierte, preisgegeben werden!

Der Referent schloss seinen temperamentvollen Vortrag mit den Worten: «Was Zürich jetzt not tut, sind zielbewusste Politiker und Fachleute, die vor der Aufgabe der heutigen Stadtbefestigung nicht zurückschrecken und die den Mut zu Risiko und zu Investitionen aufbringen, die der Stadt zum Nutzen gereichen, ähnlich wie die Stadtbefestigungen des Mittelalters der Stadt ihr Bestehen und Überleben sicherten.»

In der *Diskussion* erinnerte Arch. Dr. *J. Maurer,* Kantonsrat und Professor für Landesplanung an der ETH, an die *Leistungen der Planung in der Region Zürich.* Für Frischwasserversorgung und Abwasserbeseitigung liegen für den ganzen Kanton genaue und langfristige Planungen vor, die auch verwirklicht werden. Das Verkehrsproblem der Region Zürich konnte in Zusammenarbeit mit den SBB auf erfreuliche Weise gelöst werden, ein Werk, das aber noch entschiedener Förderung bedarf. Zur Zeit gibt Zürich im Jahr 150 Millionen Franken für den Strassenbau und nur 5 Millionen für den öffentlichen Verkehr aus. Dieses Verhältnis sollte gerade umgekehrt sein! – Zum Schluss bekräftigte Prof. Maurer zur allgemeinen Beruhigung: Die U-Bahn *wird* gebaut werden, die Sihl-Expresstrasse *wird nicht* gebaut werden!

Adresse des Berichterstatters: Dr. *Rudolf Schilling,* Alte Landstrasse 127, 8802 Kilchberg bei Zürich.

Verglaster Tribünenbau in Maryland, Michigan, USA

DK 725.894.1

Das 52 Tage dauernde internationale Laurel-Pferderennen in Michigan USA wurde kürzlich mit der Einweihung eines neuen Tribünengebäudes eröffnet. Dieser grösste bisher ausgeführte Panzerglasbau ist 248 m lang und 11 m hoch. Er wurde von der Firma Pilkington Brothers in St. Helens, Lancashire, England, konstruiert und geliefert. Einschliesslich der Heiz- und Klimaanlage für 15 000 Besucher betragen die Gesamtkosten rund 9 Millionen Franken. Nach der Hängeverglasungsmethode werden gehärtete Panzerglasplatten («Armourplate») mittels verstellbaren Bolzen an der Rahmenkonstruktion aufgehängt. Besondere Metallbeschläge befestigen die Platten unauffällig aneinander. Die 12,7 mm dicken Glasplatten werden unten und seitlich durch Führungsschienen gehalten, die mit Neopren ausgelegt sind. Senkrechte Rippen aus 19 mm starkem Panzerglas ergeben eine seitliche Abstützung nach dem Auslegerprinzip. Der Tribünenbau wurde in nur 22 Wochen vollständig erstellt, möglicherweise etwas auf Kosten der architektonischen Reife.

Oben:

Ecklösung der mit Panzerglas «Armourplate» verkleideten Tribünenkonstruktion in Maryland, Michigan (USA)

Mitte:

Blick aus der neuen Haupttribüne auf die Laurel-Pferderennbahn. Deutlich sichtbar sind die Befestigungsbeschläge der Panzerglasplatten untereinander, zum Teil in Verbindung mit gläsernen Versteifungsrippen

Unten:

Frontalansicht des verglasten Tribünenbaus der Laurel-Pferderennbahn in Maryland. Das Gebäudeinnere fasst 15 000 Besucher